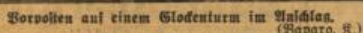


[illegible]

Brandstiftung folgte Mord und Verjagung war entsetzlich, bis sich der Sturm über die Not des Völkert erhebt. Erschreckend sind die Berichte von den Greuelthaten des Hinno auf dem Aufbruch ins Wloz, um so schmerzlicher hebt neben ihnen die Aufbrausung des stolzen nationalen Erdmochens hin ab. Abenteuer aus vielen Ländern hind die Landessnechte der roten Geweltherkall, moderne Kampfmittel heben ihnen zur Verfügung, hartnäckige Verteidigungsanlagen. Die Truppen Franco marschieren mit ihm gegen die spanische Jugend. Nord- und Südarmee vereinen sich, aus Blut und Brand hebt sich das unerbittliche Selbsterlöser der Kämpfer vom Atlassee. Iran und Sibirien, Toledo und Madrid, Malaga und endlich das heimischen Ercal werden zu Märtyrern erhitzen. Der Diktator Franco wird als Tyrann verurteilt, die Spanier in zwei Hälften zerfallen, der nationale Enghergreißer nahegerückt, aber Elend und Verwüstung blieb überall hinter den fliehenden Notem. Im erbitterten Gebet

Das Handwerk hat in früheren Jahren die Wirtschaftsgeschichte eine ganz große Bedeutung beigemessen. Es gab nur einige bestimmte Handwerkszweige, mehr solche, die auch ein eigenes Ladengeschäft betreiben, die Anteile hatten an dem regen Geschäftsumsatz der Borneimachtszeit. Andere Gruppen fanden völlig abseits. Dies war teilweise darauf zurückzuführen, daß der Gesamtdruck des kaufenden Publikums sich erst auf den Massenmarkt gerichtet hatte, während die Qualität zu wünschen übrig ließ, im Endgesehen doch teuer war. Allmählich wandelte sich mit der zunehmenden Kaufkraftsteigerung weitestverbreiteter Volkskreise das Interesse des kaufenden Publikums mehr und mehr dem qualitativ höher stehenden Gelenkartikel zu und es gewann auch das handwerkliche Schaffen in Kreisen, die sich nicht auf den Massenmarkt beschränken konnten, an Wert. Dies wurde durch eine wohlüberlegte und geschmackvolle Werbung auf seine Ereignisse aufmerksam zu machen verstanden. Daß dabei auch die Handwerkszweige nicht zurückblieben, die nur Leistungen, das heißt also Arbeiten anboten, hatten, die nicht gleich als Fertige Ware über den Baumarkt zu werden hatten, beweist den gefundenen Erfolg, den diese in den letzten sechs Jahren in der Wirtschaftslage unter Beweis gestellt hat.

Aber in diesem Jahre wiederum Handwerksarbeit zu leisten beabsichtigt, sollte nicht zu lange mit der Auftragserteilung warten, wenn er die Gemüthlichkeit haben will, das Werkstück bis zum Fest zu erhalten. Das Handwerk wird alles daran setzen, den Kreis seiner Freunde auch in diesem Jahre zu erweitern. Aber Auftragsmangel ist zwar nicht zu flagen, das ändert aber nichts an der Tatsache, daß das Handwerk nach wie vor bemüht bleiben wird, der Privathandarbeit im besten Sinne dienlich zu sein.

Das Handwerk ist ein schöpferischer Beruf. Die Freude am wachsenden Wert ist bei jedem Berufstamleraden zu beobachten und sie überträgt sich auch auf den, der ein Handwerkszeugnis erwirbt oder es zum Geschenk erhält. Handwerksarbeit ist in das lebendige Leben eingebaut. Mit Stolz können Meister, Geiselle und Lehrlinge auf ihr Werk stolz sein.

[illegible]

* Im „Stadtkarner“ fand eine sehr gut besuchte Kiehlung statt. Die Kiehlträger trugen in der Kiehlung eine besondere Rolle, auf welcher der Renner außerordentlich schöne Juchdrücke bewundern konnte. Der Vereinsvorsitzender Schumann begrüßte die Besucher, vor allem die stellvertretenden Kreis- und Landeslagerrgruppenleiter, die ebenfalls farsig erschienen. Die Kiehlträger trugen in der Kiehlung eine besondere Rolle, auf welcher der Renner außerordentlich schöne Juchdrücke bewundern konnte. Der Vereinsvorsitzender Schumann begrüßte die Besucher, vor allem die stellvertretenden Kreis- und Landeslagerrgruppenleiter, die ebenfalls farsig erschienen. Die Kiehlträger trugen in der Kiehlung eine besondere Rolle, auf welcher der Renner außerordentlich schöne Juchdrücke bewundern konnte. Der Vereinsvorsitzender Schumann begrüßte die Besucher, vor allem die stellvertretenden Kreis- und Landeslagerrgruppenleiter, die ebenfalls farsig erschienen.

Wie diese Bezeichnung entstanden ist.

[illegible]

stehen. Das handwerkliche Schaffen ist nicht stehen geblieben und Leistungssteigerung bedeutet auch für das Handwerk eine Verpflichtung. Persönliche Wünsche des Auftragnehmers finden beim Handwerk Erfüllung und erst der darf sich wahrhaft Meister nennen, der an ihn herangetragenem Plänen Gestalt zu verleihen vermag oder nach eigenen Gedanken zu werfen verliht.

Dieser Gedanke der Leistungssteigerung ist ja bekanntlich gesetzlich verankert worden, als man daranging, den handwerklichen Belangen im Dritten Reich eine besondere Förderung zugeben zu lassen. So mußten nach der Dritten Wanderversammlung vom 18. Januar 1935 eine große Zahl von Handwerfern, die zur Zeit in der Sommerpause sich befinden, im Dezember 1935 zu geschäftlicher Seite besonders hingelenkt, erfolgt nicht. Aber im Jahr ist also noch Zeit, aber es muß eben bald die Prüfung unterzogen muß geraten werden, dies bald zu tun. Man sieht die Zahl der selbständigen Handwerfer, die noch nachträglich diese Prüfung abulegen haben, auf rund 150.000. Viele sind bereits mit gutem Beispiel vorangegangen und haben damit die Berechtigung erworben, ihr Handwerk weiter ausüben zu können. Der Rest der Prüfung nicht unterzieht, muß seine Selbständigkeit aufgeben.

Wir haben in unserer letzten „Wochenchau“ bereits aus der Handwerkerzetteltamp hingewiesen, daß jezt die Anmeldungen erfolgen müssen. Auch hierbei sind wieder alle Möglichkeiten gegeben, im Berufs voranzukommen. Man kann sein Können unter Beweis stellen und auch eventuell Lücken in der Berufsausbildung erkennen. Der Berufswettbewerb bringt die große Prüfung des Erfolges, eine Prüfung, die sich nur zum Augen des Jähzweigs, einer der lebendigen Volksgenossen, auswerfen läßt. Der Gewählte, freie Bahn dem Tüchtigsten! Findet im Handwerkerwettbewerb seinen Niederschlag. Niemand verläumt die Gelegenheit, zu beweisen, daß er gewiß ist, in seinem Berufszweig höchste Leistungen zu erzielen.

H. H. Hempel.

	Deutsches Theater	Reibenz-Theater	Audhaus
Sonntag. 13. Nov.	14.30 b. u. 16.30 „Die Reheime“ Kaiser St. A. 19.30 bis 21.30 „Die beiden Söhne“ St. A. E. 10. R.	15.30 bis 18 „Meine Tochter tut das nicht“ 20 bis 22.30 „Kitty's Welltonferens“	11.30 Frühsong. in d. Brunnenf. 16 Konzert 20 Musikfons.
Montag. 14. Nov.	19.30 bis 22 Zum 1. Male: „Die letzte Recht“ Komödie in 3 Akten von H. Timmermann u. Karl Jacobs St. A. G. 10. R.	20 bis 22.30 „Kitty's Welltonferens“ St. A. 1. 6. R.	20 Kleiner Saal Borrr. Dr. Bö. „Wiesbadens neue Gemälde- galerie“
Dienstag. 15. Nov.	19.30 bis 22.15 „Wiener Blut“ St. A. A. 11. R.	20 bis 22.30 Gefelsch. Vor- stellung für die Mehrmals „Kitty's Welltonferens“	11 Frühsong. in d. Brunnenf. 16 u. 18 Schüler- multisieren 20 Wiesbadens Musikfons. Hingen u. Bielef.
Mittwoch. 16. Nov.	19.30 bis 22 „Das Rheingold“ St. A. D. 11. R.	20 bis 22.30 „Kitty's Welltonferens“ St. A. A. 5. R.	20 Großer Saal 2. vollstündiges Sinfonienfons.
Donnerstag 17. Nov.	19.30 bis 22 „Die letzte Recht“ St. A. C. 10. R.	20 bis 22.30 „Meine Tochter tut das nicht“	11 Frühsong. in d. Brunnenf. 16 u. 20 Konzert
Freitag. 18. Nov.	20 bis 22.15 II. Sinfoniefons. Voll. A. Richter Solist Gulper Gollado (Violoncello).	20 bis 22 Erführung Der Birnbaum Kette in 3 Ak- u. Juliane Gau St. A. B. 6. R.	11 Frühsong. in d. Brunnenf. 16 Kleiner Saal Auffestellung 20 Konzert
Samstag. 19. Nov.	19.30 bis 22 „Madame Butterfly“ St. A. E. 11. R.	20 bis 22.30 „Meine Tochter tut das nicht“	11 Frühsong. in d. Brunnenf. 16 u. 20 Konzert
Sonntag 20. Nov.	18 bis gegen 23 „Götter- dämmerung“ St. A. F. 10. R.	15.30 bis 17.45 Erführung! Betersung Kondabari Ein Märchen Spiel in 7 Bild. u. Gedr. u. Ballet- musik von Cl. Schmalitz. 20 bis 22 „Der Birnbaum“	11.30 Frühsong. in d. Brunnenf. 16 Draffonsert 20 Kleiner Saal Gedenkstunde A. Totenfonntat

haben sie ihre Heimat nicht aufgegeben. Neben den Friesen blieben sie als einziger deutscher Volksstamm lebhast.

nicht die Seelen als Nachfahren der Chatten haben den freiwilligen Abzug ihrer Ahnen weiter in alle Welt getragen. Wenn die Staaten England, Nordamerika, Spanien oder Holland in einen Krieg gerwidert wurden, so forderten sie nicht eine kleine heilige Rekrutenliste, sondern sie suchten auf dem Schlachtfeld nach neuen Soldaten, aufzukommen und zu sterben, welche wie die Teufel blind darauf los schlugen. Der Grund dieser Tollheit ist die Besessenen „blinde Seelen“ ausrit in England genannt worden. In den Kampfen, in denen die Seelen als Gegner auftreten, hörte man unter denselben Worten: „Ach“, wenn die „blinden Seelen“ erschossen wurden.

ist die Ursache vieler Krankheiten. Beseitigen Sie das Uebel durch Gebrauch von **Kneipp-Pillen**! Seit Jahrzehnten erprobt und bewährt, lindert sie die aus reinen Pflanzenstoffen hergestellten **Kneipp-Pillen** milde und sicher abführend und völlig reizlos. 60 **Kneipp-Pillen** nur 2 Pf. — in allen Apotheken. **Kneippkur-Wegweiser** kostenlos durch Kneippmittel-Zentrale Würzburg.

teil zu verdrehen, blieben ohne Wirkung. Im Ganzen, die Nachtrage nach heilichen Truppen wurde in den ausländischen Staaten immer größer. Ihr Ruhm drang in immer weitere

Dann kam der Weltkrieg. Kurhessen stand in der Reihe derjenigen Provinzen, welche die meisten Kriegsfreiwilligen aufzuweisen hatte. Eine große Anzahl Freiwilligen-Regimenter rückte zu den Fronten im Osten, Westen und Süden und als der deutsche Generalstab den Plan faßte, die Stellungen von Langemarck zu erklimmen, da waren es vorwiegend hessische Freiwilligen-Regimenter, die sich mit dem Geiste des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“ in den furch-

Das war die junge heftige Generation, Wahrhaftig, sie hat sich der kriegerischen Tradition ihrer Vorfahren würdig erwiesen, indem sie wie blind gegen den Feind vordrang und ihn beswang.

Der Chorgefang des Reichsfönders Frankfurt a. M. am Sonntag, 13. Nov., um 10.30 Uhr, wird aus Wiesbaden übertragen. Es singen: Chorgemeinschaft „Gerhardi“ Niederfranz Breit- hardi und Eintracht Dahn i. T. unter Leitung von Ludwig Gerhardi.

In der Sendung des Reichsenders Frankfurt a. M. „Lob-
tanz“, ein Bühnenspiel von Ludwig Thuille, am Sonntag
13. Nov., um 20.15 Uhr, singt Thomas Salfer die Titelarie
„Das Wunder von Wiesbaden“, eine Auerzählung

Das Programm der Reichsfeder ist am Dienstag, 15. Nov., auf den Tag der deutschen Hausmusik¹ abgestimmt.

In der Transfurter Sendung „Ruf ins Land“ am Dienstag 15. Nov. um 11.45 Uhr, kommt eine Reportage „Spielball aus Traubenkernen“ aus der Philipp-L. Fauth AG, Wiesbaden zur Sendung.

Reparaturen
Antennenbau

Taunusstraße 13 u. Rheinstraße 41
Das große Fachgeschäft für Radio und Musik

Riesengroße Auswahl — Günstige Teilzahlung
Richtige Beratung
Günstige Kaufmöglichkeiten in gebrauchten Geräten
Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet

Reparaturen
Antennenbau

Taunusstraße 13 u. Rheinstraße 41
Das große Fachgeschäft für Radio und Musik

„In der Kunst, Exotisches, Historisches und Abenteuerliches zu mischen, waren uns bisher die Amerikaner überlegen. Jetzt können wir mit einem Werk dieser Art aufwarten, um das uns Hollywood beneiden wird.“
Neue Berliner Zeitung

„Immer wieder finden die verwegenen Bravourleistungen René Deltgens stürmischen Sonderbeifall.“
Berliner Morgenpost



Ein UFA-Film mit

RENE DELTGEN, VERA v. LANGEN, GUSTAV DIESSL, HERBERT HÜBNER, WALTER FRANCK, HANS NIELSEN, R. BAHN, ARNHEIM, ALCANTRA, JURGENSEN, KLUSNER, SCHARF, SÜSSENGUTH

Idee und Drehbuch: Ernst v. Salomon, Dr. Franz Eichhorn, Eduard v. Borsody
Brasilien-Expedition: Dr. Franz u. Edgar Eichhorn, Dr. O. A. Boyer
Musik: Werner Bochmann

Herstellungsgruppe: Dr. Ernst Krüger

SPIELLEITUNG: EDUARD VON BORSODY

Dieser spannende, abenteuerliche und sensationelle Film schildert Leben, Tat und Schicksal eines tollkühnen Gentlemans: Henry Wickmann. Mit einem Handstreich auf Leben und Tod brach er das brasil. Gummi-Monopol.

Ufa-Wochenchau Ufa-Kulturfilm „Riefen deutscher Käferwelt“
Jugendliche zugelassen. — Wo. 4.00, 6.15, 8.30 Uhr, So. auch 2.00 Uhr.
3 Tage nach der glanzvollen Welturaufführung in der Reichshauptstadt ab heute im



UFA-PALAST

Restaurant zur Börse

Mauritiusstraße 8
Das Haus der guten Küche
Sonntag die vorzüglichen
Eintopfgerichte. Ab 5 Uhr
Hasenbraten, Rehbraten, Jg. Hühne,
Rehragout od. Hasenpfote od. Sauer-
braten mit Klößen, Wiener Schnitzel
sowie meine reichhaltigen kalten
Speisen.
Frau E. Rucke Wwe.

Rosenhof

Lahnstraße 22
Telefon 25302
Heute und Sonntag
ab 5 Uhr:

TANZ

Neue Tanzkapelle! - Eintritt frei!

Café Orient

UNTER DEN EICHEN
bietet jedem Besucher
volkstümliche Preise
Jeden Samstag abends
Jeden Sonntag
ab 6 Uhr nachm.
(Neue Geschäftsleitung)

Saal

120 Pers. fassend
renoviert, noch einige Tage frei.
Mainzer Bierhalle,
Mauergasse 4-6. Ruf 28575

Urania-Theater

Meißelstraße 30

Spannend! Sensationell!
ist der Großfilm

Wolga-Schiffer

Im Seidprogramm:
Vorstellung Deutscher Wirt
Ab Dienstag: Max u.
W. ab 4 Uhr. So. ab 2 Uhr

Reisen und Wandern

Eltviller Kappeskerb

13., 14. und 15. November 1938



Tisch- und Wanduhren

Angenehme Zahlungsweise.
Wunder unersch.
Uhrenfabrik

Jauch u. Haller

Schwennungen.
Kuttrale.

Schreibstube

gut, billig
Masch. verleiht.
50 Pf. täglich.
Ab- u. Verkauf
emmen 5
Neugasse 5

Deutsches Theater Wiesbaden

Freitag, den 18. November

II. Sinfonie-Konzert

der Kapelle des Deutschen Theaters

Leitung: Karl Fischer Solist: Caspar Cassadó (Violoncello)

Programmfolge:

1. Franz Schubert: Violoncello-Konzert, zum 1. Male (Arpeggione, bearbeitet von Cassadó)
 2. Paul Graener: Turmwächterlied für großes Orchester, zum 1. Male
 3. Carl Maria von Weber: Violoncello-Konzert, zum 1. Male (bearbeitet von Cassadó)
 - Pause —
 4. Ludwig van Beethoven: III. Sinfonie in Es-dur (Eroica)
- Anfang 20 Uhr Ende nach 22½ Uhr
Anderungen vorbehalten Konzertpreise von RM. 1.— an
Vorverkauf an der Theaterkasse und bei den
hiesigen Vorverkaufsstellen ab Sonntag, den 13. Nov.

SCALA

Kommi Staunt Lacht

über das Groß-Programm der

9 internat. 9 Seltenheiten 9

Alexander Schaffer
der Klavierhumorist confertiert

2 Walkings
Tanzparodisten v. d. Scala Berlin

Yukito-Agawa
Geheimnisse des Fernen Ostens

Die großartige Schulleiterin
aus altem Zirkusgeschlecht

Sonja Holzmüller
u. ihre Pferde, Mazurka u. Astrid

2 Myrons
Tollk. Balancen v. Winterg. Berlin

Mc. Sovereign u. Co.
Meister im Diabolspiel
vom Wintergarten Berlin

2 Ruschmoors
Herrl. Jongleure mit ihrem Pudel

M. u. J. Looring
Luftakt an Gummisträngen
vom Wintergarten Berlin

Ein Weltstadt-Programm
für verwöhnte Variété-Besucher

Nur noch 4 Tage!

Täglich 8.15 Uhr

Morg. Sonntag nachm. 4 Uhr
Familien-Vorstellung

Karten: -40,-90, Kinder -30

Vorverkauf 11-1 u. 4-7 Scalakasse



Seine Ruh'

Ist ein, sein Schlaf gestört durch das ewige Klack
im Haus. Warum benutzt er aber auch nicht
GRUPPES-Entschlacker? Täglich Sandere Ku-
geln zum Abschleifen des (abfahrenden) Schmalz mit
6 Paar RM 100 in Apotheken, Drogerien und Sanitäts-
geschäften. Max Nagler, Apotheker, Pöhlten A. 5

Reisen und Wandern

Winterkur für

Nervös - Erschöpfte

Spezialkuranstalt Hofheim 9 (Taunus)

bei Frankfurt am Main. Telefon 214

Mittlere Preise. S. Dr. M. Schulz-Kahle, Nervenarzt

ELTVILLER

13., 14. und 15. November

Kappeskerb

Ein Fest, durchsetzt mit rheinischem Frohsinn, gewürzt
mit rheinischem Wein. Eltviller lädt herzlich ein!

Bahnhof-Hotel

Konditorei und Café • Adolf Höltingen

Im Saal großer Tanz

Ausgeführt vom Gaumuskizzen des Reichs-
erbeltsdienst Wiesbaden • Stimmungsmusik im
Nebensächlichen • Naturreine Ausschankweine,
sowie Original Rheingauer Flaschenweine
Die Küche bietet das Beste • Feinste Torten
und Gebäcke

Taunus-Hotel-Café

Sonntag u. Montag Tanz • Unterhaltung

Aus Küche und Keller das Beste

Es ladet freudl. ein: Familie Fleschner

Es empfiehlt sich

„Traube“

Besitzer: Karl Monreal und Frau

Kehrt du am Sonntag in Eltviller ein,
Besuch den Erny am „Breitenstein“! am Entleplatz

Rheinische Stimmung • Humor

Schlachtfest

Naturr. Rhg. Weine eig. Wuchstums • Gut gepflegtes
Mainzer Aktien-Bier (Doppelrad)

Erny Jestaedt und Frau

Die gemütlichen

Altdeutsche Weinstuben Eintracht

erwarten auch Sie Bez. W. Scharhag

Die Krone Künstlerklause

bittet um Ihren Besuch.

Es erwartet Sie dort:

Der Rheingauer Wein!
Die gepflegte Küche!
Das gemütliche Lokal!

Und das Kerbestück: 1 Flasche 1934er, Eltviller
Langenstück, Orig.-Abf. Graf Eltz Mk. 2.—

Weinhaus Mutter Müller

empfiehlt
sämtl. Spezialitäten
sowie Wild und Geflügel

Es ladet freundlichst ein: Familie Fridol. Bader

THALIA

Morgen Sonntag
Früh-Vorstellung
vormittags 11.15 Uhr



Das Weib bei fernen Völkern

Ein Dr. Baessler-Tonfilm vom Leben, Liebe, Hochzeit des Weibes in Afrika, China, Indien und auf Bali

Eine umfassende Darstellung kultureller und kultureller Eigenarten aus dem Frauenleben fremder Völker

Jugendliche nicht zugelassen!

Heute Sonnabend
Spät-Vorstellung
abends 10.45 Uhr



Cleopatra
Die Zauberin vom Nil
Eines der unsterblichen Liebesdramen der Weltgeschichte! Die geheimnisvolle Königin von Ägypten, von der ihre Zeitgenossen behaupten, daß sie schön wie die Venus, klug wie Aphrodite und gefährlich wie eine Schlange gewesen sei, im Mittelpunkt eines der prunkvollsten Ausstattungsfilme, die je gedreht wurden.

LORETTA YOUNG
TYRONE POWER
ADOLPHE MENJOU

In dem reizenden Lustspiel

Café Metropol
In deutscher Sprache

Kulturfilm und Fox Tönende Wochenschau

Jugend nicht zugelassen

Täglich 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

Sonntags ab 2 Uhr

RÄTSEL

DER URWALD HÖLLE



Ein Forschungs-Großfilm von Schult-Kampfenkel und Gerd Kahle

Das Filmdokument der deutschen Amazonas-Expedition von der ersten Süd-Nord-Durchquerung Brasiliens nach Guayana

17 Monate unter Urwaldmenschen und Dschungeltieren in den Indianerhöhlen des Amazonas

Regie und Begleitworte
Schulz-Kampfenkel
Erster Pilot **Gerd Kahle**

Original-Tonaufnahmen von Indianersprache und Gesang

Einmalig-Morgenaufführung
Sonntag 13. 11 15
vorm.

Jugendliche zugelassen

Bootshaus Biebrich

TANZ

Jeden Sonntag ab 4 Uhr, Tanz frei.

Wer mancher hat schon viel erreicht
der Wunsch im „Tagblatt“ angezeigt.

Gasthaus z. Anker, Bierstadt

Weinfest

Samstag, 12. Nov.
Sonntag, 13. Nov.

Rehrbraten und Rehrasoul, Erb. Federweissen

Es ladet ein **Familie Adolf Heuß**

Saalbau Schmitzer

Waldstraße 111, Tel. 26.966

TANZ

Jeden Sonntag

Eintritt und Tanz frei

und das gute Buch aus der

LEIHBÜCHEREI

Ines Edelmann

Gillenbogengasse 7
Debergasse 14

laufend Neuerscheinungen

Ruf 290 11

Leihbibliothek M. Röhr

Taunusstr. 12 (im Hause Café „Berliner Hof“)

Biographien, Reisebeschreibungen, Romane, Kriminal-Romane

Deutsch - Französisch - Englisch - Sämtliche Neuerscheinungen

Leihbibliothek Müller

Kleine Burgstraße 4 (neben dem „Königlichen Hof“)

Die wichtigsten Neuerscheinungen des Büchermarktes treffen laufend ein

Geht den Tieren täglich u. öfters

Trinfmalier.

Auto - Derleth Wehle

Neue Wagen, Kasko-Halbpflicht vers. Kilometer 10 Pfennig ohne Benzin

Nettelbeckstraße 21, Tel. 271 88.

Residenz-Theater

Samstag, 12., Sonntag, 13. und Montag, 14. Nov., 20 Uhr: **Der große Premieren-Erfolg**

Kitty's

Weltkonferenz

Ein ganz unpolitisches Lustspiel von St. Donat. Deutsche Bearbeitung: Axel Ivers und H. Horack.

Pressstimmen: Stefan Donats prickelndes Lustspiel — ein großer Erfolg im Residenz-Theater — die Bilder bester von Übermut, komischen Situationen, prächt. Bonmots.

Sonntag, 13. November, nachm. 15.30 Uhr: **Nachmittags-Vorstellung zu kleinen Preisen:**

Das unterhaltsame Lustspiel

Meine Tochter

tut das nicht

UFA-PALAST

Prießnitz-Verein

für naturgemäße Lebens- und Heilweise E.V. Wiesbaden

Dienstag, den 15. November 1938, abends 8 Uhr, im oberen Saal zur Wartburg, Schwalbacher Straße 51

VORTRAG über das Thema:

„Vermeidung und Heilung von Fußkrankheiten“

Redner: Herr Dr. med. W. Malech, Gießen

Der Vortrag macht uns damit bekannt, wie man seine Füße gesund erhalten und wenn schon erkrankt, einer dauernden Heilung zuführen kann

Eintritt für Mitglieder frei, Nichtmitglieder - 30

Der Vereinsleiter

Konzertdirektion Hermann Kempf, Frankfurt a. M.

Montag, 14. November, 20 Uhr Kasino-Saal (Friedrichstraße 22):

Lichtbilder-Vortrag (mit praktischen Erläuterungen)

Prof. Dr. Verweyen

„Wie man sich in Menschen irren kann“

Danziger Allg. Zeitung: „Ein vollendeter Meister des Werkes“; Hamb. Tageblatt: „Aufschlußreiche charakterologische Vorträge - klar, scharf gliedernd - ständig wachsende Gemeinde“

Karten ab RM. 1.— bei Schottens & Co., Theater-Kolonade; Zigarrenhaus Christmann, Luisenstraße; Musikhaus Ernst, Taunusstr. 13 u. Rheinstr. 41; Buchhandl. Moltzberger, Luisenstr. 27 u. a. d. Abendkasse

APOLLO

MORITZSTRASSE 6

Temperamentvoll, spannend, beschwingt ist die herrliche Operette von Weltformat



Leannette MacDonald

Tarantella

„Ein toller Wirbel von Musik, Tanz, Bewegung, das Auge schweift in einem wahren Fest der Schönheit.“

Für Jugendliche nicht zugelassen!

CAPITOL

AM KURHAUS

2te Woche!

Brigitte Horney

in

Der Katzensteg

nach dem berühmten Roman von Hermann Sudermann

Jugendliche nicht zugelassen!

Die gereifte u. die zerstörte

EHE

Moderne Probleme zwischen Mann und Frau im Ufa-Film:



Die Stunde der Versuchung

mit **Lida Baarova**, **Gustav Fröhlich**, **Harald Paulsen**, **Theodor Loos**

Ein Film, den sich jeder ansehen muß!

Nur heute **Samstag** sowie morgen **Sonntag** 2 besonders 10.45 abds.

Ufa-Palast

Sonderpr. Türk-Düsseldorf

Tagblatt-Anzeigen sind billig und erfolgreich! ←



Wer zeitgemäße

WOHNKULTUR

für sein Heim wünscht, besuche die interessante große

MOBEL-SCHAU

wohnfertig eingerichtete Räume einschließlich Teppichen, Beleuchtungskörper, Kunstgewerbe, Dekorationen,

200 ZIMMER

in erlesenen Geschmack und allen Preislagen zur Auswahl

Eine Auswahl der deutschen Möbelfabrik

Das große Einrichtungshaus

Helberger

Frankfurt a. M.

Annahme von Ehestands-Darlehensscheinen

Wir zeigen Ihnen

Selbstbinder
schwere Naturseide
„Handgewebt“
beste Verarbeitung
in den neuesten
Herbstmusterungen

2⁹⁵
Besuchen Sie unser Fenster!

KRÜGER & BRANDT
WIESBADEN - KIRCHGASSE 39-41

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter
Irmgard mit Herrn Otto Sievers beehre
ich mich anzuzeigen.

Frau Dr. Richard Böhles Wwe.

Wiesbaden Eichendorffstraße 5, II

Meine VERLOBUNG mit
Fräulein Irmgard Böhles
beehre ich mich anzuzeigen.

Otto Sievers

Wiesbaden Flugplatz

13. November 1938.

Verlobte aus Wiesbaden
sowie seiner
näheren und weiteren Umgebung, erhalten von
uns völlig kostenlos, ohne eine Verpflichtung
zu übernehmen, in bester Ausstattung, wie
204 Seiten
umfassendes
Illustriertes

**Haus-
frauen-Buch**

In unserem Druckerei-Kontor aus-
gegeben gegen genaue Angabe
von Name und Stand, sowie die
Wohnung von Braut und Bräutigam

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Tagblatt-Haus, Langgasse 21

Nach 12-jähriger Tätigkeit als
1. Facharbeiterin im Bettenfachgeschäft
empfehle ich mich zur

**Anfertigung von Daunens-Steppdecken
Plümos, Rollen und Überdecken**

Aufarbeitung, Übersteppen und Um-
arbeitung auch aus Deckbetten

Henny Froböse, Wörthstr. 7

Das Glück

unserer Jugend ist das Glück unseres
Volkes! Kämpfet mit für die Zukunft!
Werdet Mitglied der NSV!

Damenhüte

in eleganter u. einfacher Aus-
führung. Große Auswahl! —
Faß u. umarbeiten preiswert.

Bensdorff Kirchgasse 20, 1.

In Sterbefällen

sehen folgende Wiesbadener Bestattungs-
Institute, Grabdenkmaler und Gärtner
an Ihrer Verfügung. Rufen Sie an, Sie wer-
den rasch und sorgfältig beraten und bedient

Heinrich Becht Loreleiring 8 **237 28**

Fink & Sohn Frankenstraße 14 **229 76**

Jacob Keller Gegründet 1879
Roonstraße 22 **238 24**

Lamberfi Gegründet 1871
Schwalbacher Straße 67 **243 51**

Adolf Limbarth Ellenbogen-
gasse 8 **272 65**

Karl Lind Steingasse 18 **232 23**

Otto Matthes Römerberg 6 u. 10 **225 16**

Karl Ott Schwalbacher Straße 77 **238 37**

Wilh. Vogler Blücherplatz 4 **253 00**

Georg Vogler Rheingauer Str. 9
Blücherstr. 48 **249 36**

Grabdenkmäler in all. Ausführ.
und Preislagen. Fritz Jung, Am Nordfriedhof **276 29**

Grabdenkmäler L. all. Ausf. Bildh.
W. Ochs, Am Südfriedhof, Whg. Winkler Str. 17 **205 83**

Kränze, Blumen, Sargdekoration.
selbstverändl. v. Hans Losen, Friedrichstr. 40 **220 91**

Weyel's Bettfedern - Reinigung
und Neuanfertigung
Inhaber Fr. Herwede, Lahnstraße 18
Tel. 289 98, Privat-Wohn.: Lahnstr. 10

Kath. Kirchensteuer

Die dritte Kirchensteuerrate für 1938
ist zum 15. November fällig. Nach
diesem Termin werden die Säumligen
kostenpflichtig gemacht.

Kath. Kirchenkasse Wiesbaden

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Erläuterung: W = Wochenandgottesdienst; S =
Sonntagsgottesdienst; Sg = Sängergottesdienst;
Vg = Vespergottesdienst; KdG = Kindergottes-
dienst; S = Sibeliuskunde; AG = Abendgottesdienst;
Abm = Abendmahl.

Samstag, 12. November 1938.

Bergkirche: 20.30 W, S, Sg. — Rinkkirche: 20.30
W, S, Sg.

Sonntag, 13. November 1938.

Martkirche: 8.45 Sg, Rump; 10.00 Festgottesd.,
CBW.; 11.30 KdG; 17.00 Sg, Rump. — Berg-
kirche: 8.45 Sg, Sg; 10.00 Sg, Dr. Bömel; 11.30
KdG, Do. 20.30 S, v. Bernus. — Rinkkirche: 8.45
Sg, Rump; 10.00 Sg, Sg; 11.30 KdG. —
Vorkirche: 8.45 Sg, Sg; 10.00 Sg, Dr. Ott; 11.30
KdG; 17.00 AG, Sg. — Rinkkirche: 10.00 Sg,
Sg; 11.30 KdG; 17.00 AG, Sg; 20.15 Geistliche
Abendmahl, Do. 20.30 S, Rump. — Paulinenkitt:
10.00 Sg, Sg; 11.30 KdG.

W. Rump: 10.00 Sg, Sg; 11.30 KdG, Dr.
20.30 S, Rump; 20.30 Sg, Sg; 20.30 Sg, Sg.

W. Rump: 10.00 Sg, Sg; 11.30 KdG, Dr.
20.30 S, Rump; 20.30 Sg, Sg; 20.30 Sg, Sg.

W. Rump: 10.00 Sg, Sg; 11.30 KdG, Dr.
20.30 S, Rump; 20.30 Sg, Sg; 20.30 Sg, Sg.

W. Rump: 10.00 Sg, Sg; 11.30 KdG, Dr.
20.30 S, Rump; 20.30 Sg, Sg; 20.30 Sg, Sg.

W. Rump: 10.00 Sg, Sg; 11.30 KdG, Dr.
20.30 S, Rump; 20.30 Sg, Sg; 20.30 Sg, Sg.

W. Rump: 10.00 Sg, Sg; 11.30 KdG, Dr.
20.30 S, Rump; 20.30 Sg, Sg; 20.30 Sg, Sg.

W. Rump: 10.00 Sg, Sg; 11.30 KdG, Dr.
20.30 S, Rump; 20.30 Sg, Sg; 20.30 Sg, Sg.

W. Rump: 10.00 Sg, Sg; 11.30 KdG, Dr.
20.30 S, Rump; 20.30 Sg, Sg; 20.30 Sg, Sg.

W. Rump: 10.00 Sg, Sg; 11.30 KdG, Dr.
20.30 S, Rump; 20.30 Sg, Sg; 20.30 Sg, Sg.

W. Rump: 10.00 Sg, Sg; 11.30 KdG, Dr.
20.30 S, Rump; 20.30 Sg, Sg; 20.30 Sg, Sg.

W. Rump: 10.00 Sg, Sg; 11.30 KdG, Dr.
20.30 S, Rump; 20.30 Sg, Sg; 20.30 Sg, Sg.

W. Rump: 10.00 Sg, Sg; 11.30 KdG, Dr.
20.30 S, Rump; 20.30 Sg, Sg; 20.30 Sg, Sg.

W. Rump: 10.00 Sg, Sg; 11.30 KdG, Dr.
20.30 S, Rump; 20.30 Sg, Sg; 20.30 Sg, Sg.

W. Rump: 10.00 Sg, Sg; 11.30 KdG, Dr.
20.30 S, Rump; 20.30 Sg, Sg; 20.30 Sg, Sg.

W. Rump: 10.00 Sg, Sg; 11.30 KdG, Dr.
20.30 S, Rump; 20.30 Sg, Sg; 20.30 Sg, Sg.

W. Rump: 10.00 Sg, Sg; 11.30 KdG, Dr.
20.30 S, Rump; 20.30 Sg, Sg; 20.30 Sg, Sg.

W. Rump: 10.00 Sg, Sg; 11.30 KdG, Dr.
20.30 S, Rump; 20.30 Sg, Sg; 20.30 Sg, Sg.

W. Rump: 10.00 Sg, Sg; 11.30 KdG, Dr.
20.30 S, Rump; 20.30 Sg, Sg; 20.30 Sg, Sg.

W. Rump: 10.00 Sg, Sg; 11.30 KdG, Dr.
20.30 S, Rump; 20.30 Sg, Sg; 20.30 Sg, Sg.

W. Rump: 10.00 Sg, Sg; 11.30 KdG, Dr.
20.30 S, Rump; 20.30 Sg, Sg; 20.30 Sg, Sg.

W. Rump: 10.00 Sg, Sg; 11.30 KdG, Dr.
20.30 S, Rump; 20.30 Sg, Sg; 20.30 Sg, Sg.

W. Rump: 10.00 Sg, Sg; 11.30 KdG, Dr.
20.30 S, Rump; 20.30 Sg, Sg; 20.30 Sg, Sg.

Schwerhörige!

Wer Wert auf feinstes und klarstes Hören ohne Nebengeräusche
legt, darf nicht versäumen, bei dem Sachverständigen d. Deutschen
Otophone Comp., Frankfurt a. M., den neuen, unscheinbar im Ohr
zu tragenden Feinhörer zu probieren. Außerst niedriger Preis bei
Zahlungsanfertigung. — Unverblinde Vorführung: Montag,
den 14. Nov. von 10—6 Uhr im Hotel Grüner Wald, Wiesbaden.



gut und deutsch

Rheuma-, Gicht-

und Nierchen-Leiden trinken
jetzt den echten **Walden's-**

Harnsäure-Tee

der Harnsäure löst und aus-
scheidet, das Blut gleichzeitig
entgiftet und entlastet. Orig.-
Packung 800. -75 und 1-

nur in der

Apotheken

Walden's

Ede Pharmazie

u. Drogerie

u. Drogerie

u. Drogerie

u. Drogerie

u. Drogerie

u. Drogerie

u. Drogerie

u. Drogerie

u. Drogerie

u. Drogerie

u. Drogerie

u. Drogerie

u. Drogerie

u. Drogerie

u. Drogerie

u. Drogerie

u. Drogerie

u. Drogerie

u. Drogerie

u. Drogerie

u. Drogerie

GEBT

den Tieren täglich
und öfters frisches

TRINKWASSER!

Maß-Korseletts

aller Art fertig an

Korsett-Meixler

Taunusstraße 32

Bei Bedarf denken Sie immer der
guten und sorgfältigen Bedienung der

Färberei Capitain

Chemische Reinigung

Yorkstraße 17 — Telefon 25186

Annahmestellen in allen Stadtteilen

Annahmestellen in allen Stadtteilen

Annahmestellen in allen Stadtteilen

Annahmestellen in allen Stadtteilen

Annahmestellen in allen Stadtteilen

Annahmestellen in allen Stadtteilen

Annahmestellen in allen Stadtteilen

Annahmestellen in allen Stadtteilen

Annahmestellen in allen Stadtteilen

Annahmestellen in allen Stadtteilen

Annahmestellen in allen Stadtteilen

Annahmestellen in allen Stadtteilen

Annahmestellen in allen Stadtteilen

Annahmestellen in allen Stadtteilen

Annahmestellen in allen Stadtteilen

Annahmestellen in allen Stadtteilen

Annahmestellen in allen Stadtteilen

Annahmestellen in allen Stadtteilen

Annahmestellen in allen Stadtteilen

Annahmestellen in allen Stadtteilen

Annahmestellen in allen Stadtteilen

Annahmestellen in allen Stadtteilen

Annahmestellen in allen Stadtteilen

Annahmestellen in allen Stadtteilen

Annahmestellen in allen Stadtteilen

Annahmestellen in allen Stadtteilen

Annahmestellen in allen Stadtteilen

Annahmestellen in allen Stadtteilen

Annahmestellen in allen Stadtteilen

Annahmestellen in allen Stadtteilen

Statt Karten.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme während
der Krankheit und der Beisetzung meines lieben Mannes,
unseres lieben Vaters

Jakob Gruber

sowie für die reichen Kranzspenden sprechen wir unseren
tiefgefühlten Dank aus. Unser besonderer Dank gilt dem
Kameradschaftsbund Deutscher Polizeibeamten, Ortsgruppe
Wiesbaden, und dem NS Reichskriegerbund, Krieger-
und Militärkameradschaft Wiesbaden 1896 für die Worte des
Gedenkens. Unvergessen sei die liebevolle Hilfe durch die
Schwestern des Paulinenstifts.

Im Namen der Hinterbliebenen: Hans Gruber.
Wiesbaden (Moritzstraße 17), im November 1938.

Allen Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Mitteilung, daß

Frau Gertrud Binner

unsere treubesorgte Chefin

am Donnerstag, den 10. November 1938, unerwartet nach kurzer Krankheit
aus ihrem arbeitsreichen Leben abgerufen wurde.

Ihre Angestellten.

Wiesbaden, Wagemannstraße 13.

Die Einäscherung findet am Montag, den 14. November 1938, vormittags
11½ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

**TRAUER-
DRUCKSACHEN**

Trauermeldungen in Brief-
und Kartenform, Besuchs- und Dank-
sagungskarten mit Trauerband,
Nachrufe und Grabreden, Gedäch-
tnisblätter, Kranzschleifen etc.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
WIESBADENER TAGBLATT

**Wissen
Sies schon**

Lebewohl

Bleibdose (8 Pfaster) 65 Pf. in Apotheken
und Drogerien. Sicher zu haben:
Drog. F. Alexi, Michelsberg 9; Drog.
Brecher, Neugasse 14; Drogerie
A. Jünke, Kaiser-Friedrich-Ring 30.



4.95

Kleideramer
Damenhüte,
besonders hübsch
verarbeitet, in
vielen Modellen



4.95

Neuzeitlicher
fester Klammer
mit Korkkopf
und eleganter
Bandverzierung

So gut kaufen
Sie bei der
Karzentra



5.75

Feinverarbeitete
flotte Glücke
mit Korkkopf
und modernem
Webbandgarn



5.75

Kleideramer,
moderne Glücke
mit Biesen-
verarbeitung,
flott garniert

Holzjäckchen
werden v. Nach-
mann 10. über-
nommen.
Holzjäckchen,
Eberhard Str. 11
Tel. 27176.

**Auto-
und Motorab-
bereitung**
alle Gr. 6 u.
12 Volt-Gelb. u.
Motorgerätschaft.
Fehlender, Doh.
perl. Holzstr. 44.

Damen-Hüte
arbeiten sich u.
hübsch um
E. Reich, Mobil.
W. Krieger, 55.

Am 17. November 1938, mittags 9. Uhr
werden an der Gerichtsstelle, Gerichtstraße Nr. 2,
2. Stock, Zimmer Nr. 98, die in Wiesbaden-Erb-
heim belegenen Ackergrundstücke, sowie bebauter
Garten und Hausgarten, Mainzer Straße Nr. 11,
zwangsweise versteigert.
Eigentümer: Eheleute Viehhändler Gustav
Kormann und Johanna, geb. Strauß,
Wiesbaden, Amtsgericht 6a.

Reichsfender Frankfurt
Sonntag, 13. November 1938.
6.00 Konzert, 8.00 Zeit, Wetterband, 8.05 Wetter.
8.10 Römisch-katholische Morgenfeier, 8.45 Front
gegen das Dogma, 9.00 Deutsche Meister.
9.45 Dichter unserer Zeit, 10.00 Frohmann auf Schall-
platten, 10.30 Aus Wiesbaden: Chorgesang, 11.00
Kuf der SW, 11.45 Das Tier und wir.
12.15 Musik, 14.00 „Heut fahren wir ins Märchenland“,
14.30 Reigen fergleicher Melodien, 15.15 Klemm-
sches Landeshilfsbild.
16.00 „Klingender Reigen aus dem Euboeerland“, 18.00
Eine Sendung aus der Heimat des Donauabends,
18.45 Es klingelt von Hei zu Hei, 19.30 Sport,
20.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sonderwetter.

dienst für die Landwirtschaft, Grenzsch.
„Lobenz“, Ein Wägenfeld in drei Aufzügen
von Ludwig Thoma, 22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10
Weiter, Nachrichten, 22.15 Sport, 22.30 Unter-
haltung und Tanz, 24.00 Konzert.

Montag, 14. November 1938.
6.00 Wache — Morgenprunk, Gammalt, 6.30 Konzert,
7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit, Wetterband, 8.05
Wetter, 8.10 Gammalt.
8.20 Froher Klang zur Wertpause, 9.40 Kleine Rat-
schläge für den Garten und die Zimmerpflanzen,
10.00 Schallplatten, 11.45 Auf ins Land, Programm,
12.00 Konzert, 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 13.15
Konzert, 14.00 Zeit, Nachrichten, 14.10 Was alle
Spitzen pfeifen... 15.00 Für unsere Kinder,
Konzert, 16.00 Weisen, Jäger und Mäuset, 18.15
Wir hüten im Jahresbericht des 38. J. 18.30
Von Donnerstags zum Wägenfeld, 19.15
Tagespiegel, 19.30 Der frühliche Lustigkeits-
20.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sonderwetter-
dienst für die Landwirtschaft, Grenzsch.
20.15 Weiter, Nachrichten, 22.00 Zeit, Nach-
richten, 22.10 Wetter, Nachrichten, Sport, 22.15
Kamerad, wo bist du?

Gelegenheitslauf!
1.3 Pfr. Opel Olympia, Cabr.,
Vimouline, Vierganggetriebe,
Rad, grün.
2.0 Pfr. Opel 6 Zol. Cabriolet,
Baujahr 1936, Rad, grau.
3.6 Pfr. Opel Admiral, Vim.,
zirka 10 000 km, Rad, dunkel-
blau, Vorfühungswagen
Nider Diplomat, Cabriolet, in
best. Verfassung.
Ford V 8, Vimouline, 2türig,
sehr gut erhalten.
Autohaus Wiesbaden
Opelhaus
am Bahnhofplan, T. 59948.

PLATTNER
Bahnhofstraße 14
— Schuhbesohlen —
beste Qualitätsarbeit

Auto-Verleih
Neue Wagen
Maurer & Hegmann
Moritzstr. 50, Tel. 25584

Billige Noten
aus meinem Antiquariat
für Klavier, 2- u. 4händig,
Violone, Geige u. Klarinet-
auszüge
zu 30, 40, 50, 60, 75, 1.00,
1.50 und höher.
H. Stöppeler jun.,
Kulmbachstr. 17.

Gutmann-Hüte
• Gute Hüte •
ERNST GUTMANN, Hütemacherstr.
AD. SCHÄFER'S NACHFOLG.
Webergasse 34

**Kleiner amtlicher
Taschen-
Fahrplan
Rhein-Main**
164 Seiten, mit 2 Übersichtskarten
und einer Beilage: Abfahrt der
Züge in Darmstadt Hbf., Mainz
Hbf., Wiesbaden Hbf. u. Worms.
Gültig vom 2. Okt. 1938
bis 14. Mai 1939
Preis 30 Pf.

Erhältlich in allen einschlägigen
Geschäften, an den Fahrkarten-
Ausgabestellen der Reichsbahn,
an den Tagblattschaltern und be-
den Tagblatt-Trägern.

Druck und Verlag der
L. Schellenberg'schen
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Auskünfte über
Anzeigen:
Ruf
59631
„Wiesbadener
Tagblatt“

**DKW
ELEKTRO
DIENST**
Auto-Licht
H. Nixodemos
Bismarckring 42

**Einer
von den
vielen**

aus der riesengroßen
Auswahl bei H & S; schmissig
und elegant, aus Qualitäts-
flausch gearbeitet, zu einem
Preis, auf den wir stolz sind.

29.⁷⁵

**Henderson
Steinle**

DAS GROSSE FACHGESCHÄFT
für Damen- und Kinderkleidung
Langgasse 32 WIESBADEN Theater-Kolonnade 4

Deutsche Jugend.

Robinson — Wirklichkeit und Dichtung.

Robinson Crusoe! — Jeder wird einmal die abenteuerliche Geschichte des auf eine einsame Ozeaninsel verlassenen Matrosen gelesen haben. Daniel Defoe's Buch gehört mit zu den unterhaltendsten Werken der Weltliteratur, die von Jungen immer wieder mit atemberaubender Spannung verschlungen werden. Nun will ein deutscher Regisseur, Dr. Arnold Fand, im Auftrag der Sparta nach Juan Fernandez reisen, um das Schicksal Robinsons in einem Großfilm zu gestalten. Aus diesem Anlaß wird im folgenden den Geschichten von und Schicksalen nachgegangen, die mit der Robinson-Insel verknüpft sind.

Juan Fernandez, die Robinson-Insel im Stillen Ozean, ist genau so wie die weltberühmte Kotos-Insel, immer wieder bis in unsere Zeit der Ort fesselnden abenteuerlichen, romantischen Geschehens. Zwar gibt es dort keine lauenhaften Säugetiere, doch kein Baum noch ein Tier, das die Inseln der Leute kenne. Das macht es in der Tat, denn warum verbot Spanien damals wohl sonst, das die Inseln in eine Seefahrt eingeschrieben würden? Juan Fernandez wollte dort einen geheimen Stützpunkt anlegen. Er fand, als sein Schiff die winzige Insel von „Mas a Tierra“ einfuhr, ganz in der Nähe eine Sümpfwiese, genug Brennholz und eine üppige Vegetation vor. Sofort machte er sich daran, seine Entdeckung praktisch auszunutzen, er ließ Samen von Kaktusarten ausstreuen und eine Anzahl Ziegen aussetzen. Im Jahre 1563 wurde ihm die Insel, die nun seinen Namen trug, von der spanischen Regierung übergeben.

Juan Fernandez' Stützpunkt.

Der spanische Seefahrer Juan Fernandez, der die Inseln (die Robinson-Insel besteht aus den Inseln „Mas a Tierra“ und „Mas a Fuera“) entdeckte, hatte es sich wohl nicht träumen lassen, daß sein Name noch einmal ins „Gerede der Leute“ käme. Gerade das wollte er ja vermeiden, denn warum verbot Spanien damals wohl sonst, das die Inseln in eine Seefahrt eingeschrieben würden? Juan Fernandez wollte dort einen geheimen Stützpunkt anlegen. Er fand, als sein Schiff die winzige Insel von „Mas a Tierra“ einfuhr, ganz in der Nähe eine Sümpfwiese, genug Brennholz und eine üppige Vegetation vor. Sofort machte er sich daran, seine Entdeckung praktisch auszunutzen, er ließ Samen von Kaktusarten ausstreuen und eine Anzahl Ziegen aussetzen. Im Jahre 1563 wurde ihm die Insel, die nun seinen Namen trug, von der spanischen Regierung übergeben.

Inzwischen aber hatten auch einige andere Leute ein Auge auf die Gegend geworfen, und darum ist es nicht weiter verwunderlich, wenn mit alten Geschichten ein neues, das nach Fernandez' Tod Verbreiter, Piraten und Kapitäne aus Portugal, England, den Niederlanden und Spanien sich hatte Kämpfe um die Insel lieferten. Das Paradies im Stillen Ozean, 1000 Kilometer von Chile's Küste entfernt, hatte seinen Reiz verloren. Zwar gab es umweilen noch einmal ruhige Zeiten, so z. B. in den Jahren, als die Spanier „Mas a Tierra“ zu besiedeln versuchten. Sie bauten hier an, pflanzten Obstbäume, leiteten Gemüsesamen aus und lezten sogar eine Straße mit Kopfsteinpflaster an, von der heute noch Reste vorhanden sind. Aber dann kam wieder eine Zeit der blutigen Überfälle und Plünderungen. Juan Fernandez' Strand trant Blut, und für eine Weile vertraute sich kein Mensch mehr, daß dort wiederzukommen. Die Blockhäuser zerstörten, die Ställe flohen auf das Feldland, und nur an und um legten in der Nacht Kapertschiffe an, um dort ihre Vorräte zu ergänzen.

Wie kam Selbstist nach „Mas a Tierra“?

Das englische Piratenschiff „Cinque Port“ war eins von ihnen; von ihm wäre weiter nichts zu berichten, wenn nicht jener schottische Matrose Alexander Selbstist gewesen wäre, der, kurz nachdem das Schiff untergekommen war, — man läßt sich das Jahr 1704, die genaue Gemahnte nicht, und auf die Insel floh. Er hatte keine guten Gründe dafür; denn William Dampier, sein Kapitän, war ein grausamer Barbare, der seine Mannschaft misshandelte und tyrannisierte. Selbstist hatte die Idee, wie man zu sagen pflegt, er schlug sich in den Dschungel von „Mas a Tierra“. Dampier ließ seinen Matrosen einen Tag lang gehen, was als seine Männer dann nichts fanden, ließ er die Segel setzen. Dem Matrosen Selbstist, der von einer Anhöhe den Meeresrand sah, wie in alten Aufzeichnungen zu lesen ist, so etwas wie „mit angetommen sein vor so plötzlicher Verlassenheit, denn er wollte und hätte — aber niemand hätte ihn, die „Cinque Port“ entkommen am Horizont.

Was blieb dem Matrosen Selbstist anderes übrig, als um sein Leben zu kämpfen? Zum Glück fand er in den Wäldern reichlich Nahrung. Mit primitiven Werkzeugen fertigte er sich Jagdwaffen an, es wird von ihm erzählt, daß er eine ungetauerte Ferkelstute dort, besaß, die wilden Ziegen und sonstigen Tiere mit einer Ferkelstute ohne Gleichen auf den höchsten Berggipfel zu erlegen.

Zwei Jahre und vier Monate mochte Selbstist auf Juan Fernandez. Gewiss hatten insulische Schiffe in der Nacht untergekommen, aber der entflohenen Matrose traute sich nicht aus seinem Versteck. Wenn ein isolischer Kapitän ihn in die Hände bekommen hätte, dann hätte er, damit mußte er rechnen, hier bald am höchsten Punkt gebannt; bei den Engländern wäre es ihm nicht anders ergangen. Die Sehnsucht nach der Heimat, die grausame Qual des Alleinseins, trieb ihn jedoch eines Tages das an die Bucht, als dort wieder einmal ein englisches Schiff ankam. Die Bucht erzählt nun, daß der erste Mann, dem Selbstist in der Bucht sah, jener Dampier war, dessen Grausamkeit unteren Matrosen damals vertrieben hatte. Der alte Pirat trieb jetzt auf dem englischen Schiff Dienst als einfacher Matrose. Selbstist schloß sich mit seinem Gegner aus und lernte nach Schottland zurück.

Der englische Schriftsteller Daniel Defoe hörte von dem fesselnden Schicksal dieses Matrosen und belagerte ihn in seinem Deimadorde. So, Selbstist, er dann seines unterirdischen

Wert der Weltliteratur, in dem er dem schottischen Matrosen Alexander Selbstist als Robinson Crusoe ein Denkmal setzte. Daß er es dabei mit der Wahrheit nicht so genau nahm, wollen wir ihm nicht verüben, er konnte keine Geschichte mit ethischen Abenteuern, die der gute Selbstist nie erlebt hatte; so ist denn das, was von dem getreuen „Freitag“ erzählt wird und von den Überfällen der Wilden in das Reich der Fabel zu verweisen.

Ein deutscher Robinson im Weltfrieden.

222 Jahre später landete ein zweiter Robinson auf Juan Fernandez, der Deutsche Hugo Weber. Er war Seemann auf dem deutschen Kreuzer „Dresden“, gemeint, der im März 1915 bekanntlich in der Cumberland-Bucht von



Wohnt im Heim.

(Holzschnitt von E. v. Lilienfeld — Seite 31.)

Juan Fernandez von übermächtigen englischen Seestreitkräften wieder alles vertrieben — Juan Fernandez gehörte Chile, und die Cumberland-Bucht war neutraler Hafen — beschloßen wurde. Da es kein Entkommen mehr gab, erließ der mutige und entschlossene Kommandant des deutschen Kreuzers dem Besatz, die Dampfer in die Luft zu sprengen. Weber floh mit seinen Kameraden auf die Insel, wurde später auf „Auriquina“ interniert, drach aus und legte in abenteuerlicher Fahrt mit dem alten Modellschiff „Linta“ nach Deutschland. Aber dort hielt er es nicht lange aus. In der Zeit des deutschen Niederganges fand er sich nicht mehr zurecht, die Schicksale nach der einstigen Insel im Ozean ließ ihn nicht mehr los. So lebte er in einem kleinen Haus — im Jahre 1930 — auf Juan Fernandez. Es ist erstaunlich, was Weber sich in kurzer Zeit alles baute und anlegte. Er rodete den Dschungel, er lezte einen Garten an, baute ein Blockhaus mit einer Wind-

Hitler-Jungen helfen ein Schiff bauen.

AdS-Schiff „Robert Len“ vor der Vollenendung.

Wenn Hitlerjungen in Reih und Glied angetreten sind, dann steht man ihnen auf den ersten Blick nicht an, was sie außerhalb ihres Dienstes tun. Geben sie noch zur Schule oder lernen sie schon einen Beruf? Viele von ihnen schlagen sich nach mit Algebra, Physik und den „Leben“ herum, andere haben an der Drehtisch, lernen in einem Kontor und schaffen sonst nach ihren Kräften.

Wir haben einmal Jungen ausgemacht, die eine besondere Aufgabe zu erfüllen haben: Sie helfen ein neues Schiff des deutschen Arbeiters bauen, sie arbeiten an der Fertigstellung des AdS-Schiffes „Robert Len“ auf den Donaldiswerfen in Hamburg.

Unter den 500 bis 600 Arbeitern, die augenblicklich an Hoch des reichen Schiffes tätig sind, befinden sich auch fast 40 Hitlerjungen. Sie kommen einmal in der Woche zu einem Vortragsappell zusammen und werden in besonderen Vorträgen von Vorarbeitern und Meistern geschult. Der Bau neuer Vortragsstätten für vorsehlichen Leben ihrer Arbeit, die nicht leicht ist, lauten Sport und Bewegung ein. So können herum, ein großer Sportplatz mit Turnhalle zur Verfügung, und wenn die gemeinlichen Stunden vorbei sind, dann geht es hinein in das Schiff, das mit seinen neun Decks in seinem augenblicklichen Bauzustand am Ausstellungsplatz eines Laboratoriums steht, durch das man ohne lumbigen Führer nicht hindurchfindet.

Allerlei sind die Arbeiter und mit ihnen die Vorträge, von denen die meisten der Hitler-Jungen angehören, belächelt. In den gemütlichen Maschinenräumen, die sechs große Dieselmotoren enthalten, arbeiten sie, oben in den Gesellschaftsräumen, die durch zwei Decks gehen und Ausmaße großer Potthallen und Cafés haben werden, leben wir die Jungen neben ihren Meistern.

Nur wenige Menschen haben eine Vorstellung davon, was mit einem Schiff geschieht, wenn es zum Stapel gelassen ist. Wir wollen deshalb einen Blick über die Ausstattung eines Ozeanriesen tun. 190 Meter lang, 24 Meter breit und über 32 Meter vom Kiel bis Vordach gemessen ist das neue Schiff, mit seinen 25 000 Tonnen aufliegend das größte diesel-elektrische Schiff, das je gebaut wurde.

Die gesamte Maschinenanlage, mit einzelnen Maschinen teilen bis zu 100 Tonnen Gewicht, wird gleich nach dem Stapellauf eingebaut, nebsther geht das Leeren der kilometerlangen Kabel und Leitungen, die auf 10 einem Schiff zur die

Lied.

Nun vorwärts und laßt uns marschieren,
hinein in das bismarck'sche Land.
Wir wollen nie wieder verlieren,
was Hitler der Knechtschaft entwand!

Doch schmidt noch mit Blumen und Kränzen
die Bahnen und tragt sie von
plangt an den erweiterten Grenzen
als Bahnen der Freiheit sie dann.

Viel Kreuze und vielhundert Hügel
bescheiden den Weg bis hierher,
der Wille des Führers gelassen,
ein Volk ohne Rasse und Wehr.

Doch heute, da hat uns die Waffen
und damit das höchste Recht
der Wille des Führers gelassen:
Der Freiheit zur Rasse und Wehr.

Nun wollen wir heben und halten,
was Hitler uns gab, Kamerad,
das Deutschland in tausend Gefallen,
und wir nur erst Mann und Soldat!

Nun vorwärts und laßt uns marschieren,
ein Schaur jede grüne Hand:
Wir werden nie wieder verlieren,
was Hitler der Knechtschaft entwand!

Mars. Semmler.

frachtturbine, die sein Haus mit Strom versorgte, stellte einen Radio-Apparat auf und lebte glücklich und zufrieden darin. Eines Tages fuhr er nach Valparaiso hinüber und kehrte mit einem deutschen Matrosen, das durch Vermittlung seiner Mutter aus Deutschland gekommen war.

Aber lange sollte sein Glück nicht dauern; denn was sich schon sieben Jahre für einen Mann, der jedes Maß für die Welt in der Einmaligkeit verloren hat. Eines Tages entdeckte er, daß mit Juan Fernandez etwas zu verändern war. Dampfer brachten allmählich 2000 Fremde über den Ozean. Die stöberten nun in den Höhlen herum, die wie finstige Höhlenführer ihnen erzählten, von Robinson lammten sollten. In Wirklichkeit handelte es sich um Seemannsgarn, die von der chilenischen Regierung für politische Verbrechen im neunzehnten Jahrhundert dort angelegt worden waren. Sie zeigten ihnen „Selbstist's Postamt“, einen Hügel, von dem Robinson tagtäglich über die Wüste des Ozeans schaute, und auf dem heute eine Bronzetafel in kurzen Worten seine Geschichte erzählt.

Der Friede des Ozeans war wieder einmal dahin. Robinsons Grab hatte bald genug von vielen Fremden, die keine Fabel betrauten, ihn fotografiert und ausfragten. Schließlich umarmte er sein „Anwesen“ mit einem hohen Baum. Als dann die Antikamer noch nicht aufhörte, beobachtete er sich ein wenig an den Meeresrändern zu sehen, indem er ihnen sich selbst gemacht haben; denn die neuesten Zeitungsmeldungen bestätigten, daß er sich mit der Abfahrt trage, die Insel zu verlassen, um sich in Chile eine Farm zu kaufen.

Die größte der Robinson-Inseln, „Mas a Tierra“, der Hauptort der Robinson-Inseln, Nr. 1 und 2, wird heute, wie der deutsche Forscher Max Junge berichtet, von ungefähr 400 Menschen bewohnt, die sich vom Langzeitfang ernähren. Die Fischerzeit an der Cumberland-Bucht ist übrigens in Händen eines Deutschen. Sieht man die Kaimauer der Inseln, die aufstehenden Meeresränder sind, im Meer. Die vorabstehenden Gänge sind laut gemordet in den letzten Jahren. Man plant sogar, wie Zeitungsmeldungen bestätigen, ein kleines Hotel auf „Mas a Tierra“ zu bauen, vielleicht werden die Inseln Klippen, auf denen sich Hunderte von Seebunden tummeln, noch einmal mondane Strandbäder auf der Robinson-Insel leben.

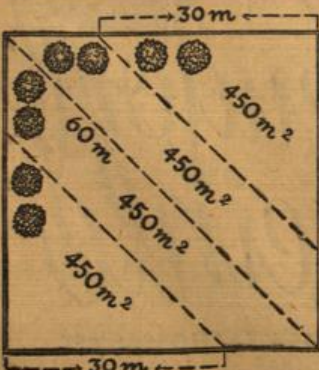
In einer Schlucht in der Nähe der Cumberland-Bucht tragen die Kreuze von drei deutschen Seemannsgräbern, von jenen Männern, die damals ihr Leben ließen, als seelische Zeitzeitschritte die „Dresden“ beschloßen. Im klaren Wasser der Cumberland-Bucht aber erkennt man heute noch die Zelle des „Dresden“-Strands, die von dem Mut und der Entschlossenheit Deutscher künden.

verschiedensten Zwecken benötigt werden. Die Wirtschaftseinrichtung mit Küchen, Aufenthalts-, Schlafräumen, Bädern, Konditorei usw. müssen eingebaut werden. Ein „Krankehaus“ mit modernen Geräten entsteht, weiter unten wird ein Schwimmbad angelegt, ein Fahrgast fährt durch die neun Decks vom Kiel bis zur Brücke. Das sind nur einige Beispiele, herausgegriffen aus einer Unzahl von Arbeiten.

Grob wie ein Marktplatz ist das herrliche Sportdeck hinter dem gedruckten Schornstein. Es ist wirklich wie in einem „schwimmenden Sanatorium“. Besondere Aufmerksamkeit hat man auch dem Feuerdampf zugewandt. Von der Brücke aus kann durch eine linienreiche Einrichtung jeder Brand sofort bemerkt werden, ein Beobachter genügt, und Kabinenreue liegt in den gefährdeten Raum, um die Flammen zu erlösen. Die Treppenhäuser und Gänge sind durch besondere Wände abgeteilt, ebenso wie das ganze Schiff durch Schotten zu unterteilen ist. Von der Brücke aus können alle Türen in den Treppenhäusern und Gängen bei Feuergefahr mit einem Druck auf einen Knopf geschlossen werden. Es ist also alles für die Sicherheit getan.

Das Schiff dient allseitigsten wissenschaftlichen Aufgaben. Erstmalig ist hier eine Vermessungszentrale eingebaut worden, die der Fortführung neuer Arbeitsgebiete öffnet. So kann man durch Elektroden, die wie Druckdrüsen in Wänden liegen, recht an der Bordwand angebracht sind, genau die Form einer am Schiff entlanglaufenden Welle ermitteln, denn die Elektroden geben ein Zeichen in die Zentrale, wenn sie von Wellen berührt werden. Der man nicht mit Hunderten von Öffnungen den Bodenrand an den verschiedenen Stellen des Schiffes. Man ermittelt die Durchbiegung im Gedepp, macht Schwingungs- und Querschwingungsmessungen und interessiert sich für die Arbeit der Schiffsstationen, die die Bewegungen des Schiffes an der See dämpfen sollen. Kurzt ist, daß alle diese Messungen zur gleichen Zeit abgelesen werden können und damit der Fortführung helfen. Die Theorie und die Ergebnisse von Modellversuchen durch Ermittlungen in der Praxis zu ergänzen und damit das Bild abzurufen.

Wenn einmal die Hitlerjungen, die heute an diesem Wunderwerk der Technik mitarbeiten, älter geworden sind und selbst Kinder haben, dann werden sie mit Stolz sagen: „Der Robert Len“ habe ich auch mitgebaut! So wie ihre Väter von den Werften sprachen, an denen sie einmal gearbeitet haben.



Klassifikation der Aufgabe: „Der richtig geteilte Garten.“

Der Sonntag

Beilage des Wiesbadener Tagblatts

Sonntag, 13. November 1938.

Die Frau des Schornsteinfegers.

Von Hjalmar Ederberg.

Dies ist eine graufige und traurige Geschichte; ich höre sie mehr als einmal in meiner Kindheit, und sie ließ mich schauern und trauern.

In einer Nebenstraße stand das Wohnhaus eines alten Handwerkers. Es hatte eine glatte, graue Straßenfront und einen großen überwölbten Torbogen, der feinerer Schmuck aufwies außer der Zahnezahl und in einem schmalen, mit Kieselsteinen gepflasterten Hof führte, zu dem die Sonne nie Zugang hatte. Dort gab es einen dunklen Steinbrunnen, wie so viele andere, und ein alter Lindenbaum mit zerborstenen Ästen, ruhgeschwärteter Rinde und spärlichem Laubdach stand in einer Ecke; er war ebenso alt wie das Haus, tatsächlich sogar noch älter, und auch heute noch ist er ein Lieblingsversteck für die Kinder und Katzen.

Ursprünglich gehörte dieses Haus Wehmann, dem Schornsteinfeger. Wehmann soll ein recht anständiger alter Mann gewesen sein, er brachte es zu etwas im Leben und legte sich ein ansehnliches Vermögen zurück. Er war gut zu den Armen und streng zu seinen Lehrlingen — so war es der Brauch und vielleicht auch notwendig. Er trank jeden Abend seinen Grog in der Schenke, denn er war zu Hause nicht glücklich. Seine Frau war auch streng zu den Lehrlingen, aber sie war auch nicht gut zu den Armen, so wenig wie zu sonst jemandem.

Sie war keine Aufwärtlerin gewesen, bevor sie seine zweite Frau wurde. Damals waren Geld und Begierde die hervorstechendsten der sieben Todsünden in ihrem Charakter, jetzt hielten sich Stolz und Haß die Waage. Sie war eine große, mächtige Frau und man sagte, sie sei in der Jugend blühend gewesen.

Der Sohn Fredrik war bläß und schmal. Er entstammte der ersten Ehe, er glückte seiner Mutter. Er hatte einen klugen Kopf und ein sanftes Gemüt. Er wollte sich dem geistlichen Studium widmen. Er hatte mit seinem Studium begonnen, als ihn eine langwierige und ernsthafte Krankheit einen ganzen Winter lang aus Lager warf.

In dem an den Hof grenzenden Flügel des Hauses lebte eine Aufwärtlerin und ihre Tochter Magda. Dies ist wirklich Magda? Ich weiß es nicht; aber als Kind nannte ich sie im Stillen immer so, wenn ich die alten Leute in der Dämmerung eines Winterabends von ihr erzählen hörte. Und dann glaubte ich ein schüchternes, blasses Kindliches Gesicht, umrahmt von einem Sturz blonden Haares und einem sehr roten Mund zu sehen. Sie war fünfzehn und gerade konfirmiert worden.

Zu Anfang des Frühjahrs, als es dem Studenten besser ging, pflegte Magda an seinem Bett zu sitzen und ihm am Nachmittag auf seine Bitte hin eine Zeitung vorzulesen. Frau Wehmann sah das nicht gerne. Sie dachte, sie könnten Interesse aneinander gewinnen. Die Stiefsohn möchte sich verlieben, in wen er wollte, und sich ihre eigenen Wege verlieren; aber nur nicht mit der Tochter einer Aufwärtlerin! Sie hatte ein mißtrauisches Auge auf Magda, mußte sich aber damit abfinden. Der Kranke brauchte eine Zerstreuung, der Arzt hatte ihm verboten, im Bett zu liegen, da seine Augen schwach waren, und er sie nicht anstrengen durfte. Also lag Magda an seinem Bett und las ihm vor, und der junge Mann lag schwach und bleich da, lauschte ihrer Stimme, blinnte sie an und war glücklich über ihre Gegenwart.

Sie hatte einen sehr roten Mund. Sie waren ziemlich gleichaltrig — er war an die achtzehn — und als Kinder hatten sie oft zusammen gespielt. Bald waren sie sehr vertraut. Frau Wehmann fand immer einen Grund, um so häufig wie möglich in das Krankenzimmer zu gehen, um nachzusehen, was dort vor sich ging. Die beiden Kinder hätten es bemerkt, wenn immer so, wie man sollte. Eines Tages, als sie beide und sorgfältig die Türe aufmachte, fand sie, daß Magda von ihrem Stuhl aufgefunden war, der in einiger Entfernung vom Bett stand, und sich über das Kissen beugte, ihre Arme um den Hals des jungen Mannes geschlungen. Gestützt vom Kissen, hatte er sich auf dem einen Ellbogen aufgerichtet und streichelte ihr Haar mit seiner dünnen, weißen Hand, und sie küßten einander hingebend. Dann und wann flüsterten sie einige gekostete sinnlose Worte.

Der Frau des Schornsteinfegers stieg das Blut in den Kopf. Aber sie konnte nicht umhin, innerlich zu lächeln; waren die Dinge nicht so gekommen, wie sie gewußt hatte, daß sie kommen würden? Und jetzt würde sie dem ein Ende bereiten. Stolz und Wut stiegen in ihr hoch, kammten aus ihrem geröteten Gesicht und ihren blühenden Augen, und wer weiß, ob nicht auch Neid und Begierde aus ihrem Schlafwinkel hervortraten, um auf den verschlingenen Seiten ihrer Seele zu spielen, wie sie dastand, lauschte und umgesehen, und diese beiden jungen Menschen beobachtete, die weder Augen noch Ohren für etwas anderes als einander hatten.

Sie überlegte nicht lange, sondern schritt rasch auf das Bett zu und umfing das dünne Handgelenk des Mädchens mit eisernem Griff, schloßerte über die Bekleidung an den Kopf und warf sie unter einer Plut schauerhafter Verwünschungen zur Türe hinaus. Danach lag sie in Gedanken der neuerlichen Magda und dachte, wie sie noch einmal weinen sollte, nur seinen Fuß über die Schwelle zu setzen, ihn solche Kräfte verabschieden, daß sie nie mehr Tage lang seinen Kuss mehr rühren können. Niemand zweifelte daran, daß sie ihr Wort halten würde.

Der Kranke machte seiner Stiefmutter keine Vorhaltungen. Scherzhaft, wenn sie ins Zimmer kam, drückte er das Gesicht der Wand zu, er wollte sie nicht mehr sehen noch zu ihr sprechen seit jener Szene mit Magda. Aber eines Tages, als sie allein beisammen waren, vertraute er seinem Vater an, er könne nicht leben, wenn Magda nicht seine verlobte Braut würde. Der alte Schornsteinfeger war erstaunt und ärgerlich, wagte aber im Augenblick keine weiteren ernsthafte Einwände zu machen. Sein Sohn war der einzige Mensch, den er liebte und der ihm seinerseits

zugetan war, und er konnte den Gedanken, ihn zu verlieren, nicht ertragen.

Wie kann ich beschreiben, was später geschah? Es scheint wie ein böser Traum oder eine Geschichte, die man erzählt, um Kinder zu erschrecken, wenn sie ungeschlafen sind; aber doch ist es wahr. Sie ereignete sich an einem Samstagmorgen im Mai. Der Hof und die Straße waren still. Vielleicht kamte jemand eine Melodie an einem Klavier, aber einige Kinder spielten in der Allee. Der Kranke war allein in seinem Zimmer, er zählte die Minuten und Viertelstunden. Es war jetzt Frühling draußen, bald würde es Sommer sein. Würde er niemals wieder vom Bett aufstehen, nie wieder das Rauschen der Wälder hören, nie wieder den Tag in Arbeitsstunden und Stunden der Ruhe, wie ehemals einteilen können? Und Magda — wenn er nur nicht immer ihr Gesicht mit jenem Ausdruck schrecklichen Entsetzens vor sich sehen würde, das sie hatte, als seine Stiefmutter sie am Handgelenk ergriß. Sie brauchte keine Angst zu haben. Wenn diese Frau würde es nie wagen, ihr ernstliches Leid zuzufügen, wenn sie wußte, daß er sie zu seiner Braut erwählt hatte.

Solches träumend lag er da, bald wach, bald im Halbschlummer, und ließ seine Augen auf dem Sonnenfleck auf der weißen Türe ruhen. Mit einem Male fühlte er eine zarte Hand und seine Stirn streicheln und fuhr hoch. Es war Magda. Magda lag schamhaft und schlief vor ihm, ihr roter Mund lächelte. Sie hat einen Strauß Frühlingsblumen auf seine Decke gelegt: Anemonen, Mandelblüten und Veilchen. Ist es wahr, ist sie wirklich da? „Wie hast du es gewagt?“ flüsterte er.

Seine Stiefmutter ist aus“, erklärte sie ihm. „Ich sah sie gerade in Begleitung fortgehen. Ich höre, sie ginge in die Stadt, und es dauerte länger, als sie heimkam. Also schickte ich mich die Treppen hinauf und herein zu dir.“

Sie blieb lange Zeit bei ihm, erzählte ihm von dem Wald, in dem sie allein spazieren gegangen war, den Klang der Vögel belauscht und Blumen für ihn, der er lieb war, gepflückt hatte. Und sie küßten einander so oft wie möglich, liebten sich wie zwei Kinder, und beide waren glücklich wie die Stunden der Frühling und der Sonnenstrahl auf der weißen Türe sich golden und rot verfarbte und erlosch.

„Vielleicht tätest du besser daran, zu gehen“, sagte Fredrik. „Sie wird bald kommen. Was soll ich tun, wenn sie dich schlagen will? Ich bin so schwach und trant und solle um, wenn ich aussteige. Vielleicht gehst du besser.“

„Ich habe keine Angst“, erwiderte Magda. Sie wollte zeigen, daß sie ihn wirklich liebte und bereit war, um ihrer Liebe willen Leid zu erdulden. Nicht nur Einbruch der Dämmerung führte sie ihn zum letzten Male und schlief mit ihm und blühte zu dem Fenster des Zimmers hinein, in dem er lag. Als sie sich ansetzte, hinüber zum Nebenhaus in ihr kleines Zimmer zu gehen, fand sie sich Angefaßt zu Angefaßt Frau Wehmann gegenüberstehen und sich einen kleinen Schrei aus. Niemand anderer war im Hof nur diese zwei. Ringsum in der einselnden Dunkelheit fanden die Mauern und starrten mit ihren leeren schwarzen Fenstern

Die Welt der Frau

Der Film als Modeschöpfer.

Von Konrad Joachim Schau.

Selten denkt wohl heute noch jemand darüber nach, wie viele Dinge des täglichen Lebens durch den Film beeinflusst sind, ja vielfach durch den Film überhaupt erst geschaffen worden sind. Es waren allerdings nicht nur mindere Dinge, die vom Film übernommen wurden. Gutes und Schönes kam und kommt vom Film. Doch vieles, was einst die Fantasie eines Filmschöpfers für einen Film erlangt, hat sich auch im täglichen Leben durchgesetzt und als praktisch bewährt.

Es war die Zeit der größten Wohnungsnot, kurz nach der Inflation, als ein begabter Filmarchitekt zum ersten Mal eine praktische Schlafgelegenheit, die auch noch am Tage benutzbar ist und dabei schön aussieht, im Film zeigte: eine Couch. Wie praktisch dieses „Fantasie“-Ergebnis aber war, hat die Wirklichkeit bald gezeigt, denn überall in Klein- und Großwohnungen lebte das neue Modell mit großem Erfolg durch. Der Filmarchitekt Schöndt überlebte aus 1925 in einem Film mit „Stahlmöbeln“. Sie sollten der Ausdruck einer nüchternen und schlichten Zeit sein. Wenn auch die Stahlmöbel zum ersten Mal eine schöne Linie zeigten und durch sie für die Innenausstattung eine neue Zeit sich anbahnte, so waren sie doch nicht so bequem, als daß sie sich auf die Dauer in einem gemütlichen Heim halten konnten. Wohl gab es übermoderne Villen, die reichlich mit Stahlmöbeln ausgestattet wurden, wohl zeigten die eleganten Empfangsräume großer Konzerne nur noch Stahlmöbel, aber gerade in den Millionen Wohnungen der „gemündlichen Sterblichen“, die die Vorzüge einer gemütlichen Wohneinrichtung stets über moderne Sauberkeit stellen, lehnten sich die Stahlmöbel nicht durch. In modernen Büros allerdings finden wir sie heute noch ebenso wie aus hygienischen Gründen in Krankenzimmern und Kliniken. Ob sich die allererste Modeschöpfung des Films, nämlich Tische und Leuchten aus Glas, nun mehr durchsetzen wird, muß erst die Zukunft zeigen.

Teilweise sind es Gebrauchsgegenstände, teilweise sind es aber auch Kunststoffe, die der Film propagiert. So brachte der Tonfilm die ersten elektrischen Zugschloßmagnete — heute ist für billiges Geld ein elektrischer Zugschloßmagnet an jedem Volksempfänger angeschlossen. Der Film zeigte auch zuerst den Vorzug des kleinen haushaltlichen Koffertgrammophons, das wir heute wieder auf der Reise noch beim Wochende oder

auf See herab, der alte Lindenbaum erschauerte in seiner Ecke.

„Du warst dort droben“, sagte die Frau. Als Kind dachte ich immer sie habe gelächelt, als sie das sagte, und ihre Zähne hätten weiß in der Dunkelheit glänzlich, wie die der Lehrlinge ihres Mannes.

„Sowohl, ich war bei ihm droben“, antwortete Magda viel leicht gerade heraus und stolz noch, trotz ihrer bleichen Färbung.

Was geschah dann? Man weiß es nicht wirklich; aber vermutlich erfolgte eine wilde Jagd rund um den Hof. In Fäden der Linde stolperte das Mädchen und stürzte. Sie wagte nicht laut um Hilfe zu rufen; Fredrik konnte sie hören. Die wütende Frau war über sie hergefallen, sie hatte eine Waffe ergriffen, einen Beistiel oder etwas dergleichen, und Streich um Streich fiel. Ein paar halberstirte Schreie aus einer vor Todesangst gewirrten Kehle — und dann nichts mehr.

Zwei der Lehrlinge, die gerade heimgekommen waren, fanden beim Torbogen und sahen es. Sie machten keinen Versuch, dem Kind zu helfen. Vermutlich wagten sie es nicht. Vielleicht auch wurden sie von einer leisen Forderung dazu bewegt, ihre Herrn vom Gefängnisbogen abgeholt werden zu sehen.

Als Frau Wehmann das Haus betrat, nachdem sie ihr Strafgericht gehalten hatte, stolperte sie über etwas auf der Treppe Liegendes. Sie rief einer Magd nach Licht, denn es war dort drinnen ganz dunkel. Es war Fredrik. Er hatte die schwachen Schritte gehört, war aus seinem Bett gesprungen und hinuntergelaufen, aber auf der Treppe zusammengebrochen.

Magda lebte noch drei Tage, dann starb sie und wurde begraben.

Wehmann bezahlte ihrer Mutter, der Aufwärtlerin, eine Summe Geldes und die Angelegenheit wurde nicht vor Gericht gebracht. Es war ein schwerer Schlag für den alten Mann, und er gab es auf, zu seinem Grog ins Wirtschaftshaus zu gehen, sondern sah jenseitig in einem Reichtum und versuchte, in einer alten Bibel zu lesen. Er suchte darin, wurde still und sonderlich. Eine das Jahr zur Reize ging, war auch er tot und ging zur ewigen Ruhe ein. Fredrik's Gesundheit besserte sich langsam. Man sah ihn oft mit Blumen zu Magdas Grab gehen, er schritt rasch dahin, vornübergebeugt, er lief fast, so als habe er viele wichtige Dinge zu erledigen. Später wurde er schwachmüßig.

Und die Frau des Schornsteinfegers? Sie scheint eine derb veranlagte Natur gewesen zu sein. Es gibt Menschen, die wenn es ihnen vielleicht auch nicht ganz an Gewissen fehlt, nie aus eigenen Taten erkennen, daß sie ein Unrecht begangen haben. Es kann geschehen, daß ein Mann mit blühenden Metallspitzen ihnen auf die Schulter klopf und sagt: „Kommen Sie mit“, dann erwacht ihr Gewissen.

Aber keiner kam zu Frau Wehmann. Sie brachte ihren Stiefsohn in eine Anstalt, als er dabei eine Zeit wurde. Sie trauerte um ihren Gatten, die vom Brauch vorgeschriebene Zeit. Dann heiratete sie wieder. Als sie an ihrem Hochzeitstag zur Kirche fuhr, hatte sie eine blaue Seidenbluse mit goldener Spitze an, die war aufgedonnert wie ein Pfau, wie meine Großmutter sagte, die sie vom Fenster des gegenüberliegenden Hauses aus beobachtete und ihre ganze Pracht sah, während sie eine Seite ihres Gebetbuchs umblätterte.

(Berechtigte Überlieferung aus dem Schwedischen von Hans S. Wagenfeld.)

bei einer Sportfahrt vermissen wollen. Andere Filme wiederum zeigten die geistlichen Möglichkeiten einer kleinen Haushälter, eintr war sie unerschwinglich teuer, während sie heute preiswert in jedem Modegeschäft zu finden ist. Zu den täglichen Gebrauchsgegenständen, die zuerst im Film gezeigt wurden, gehört der elektrische Kaffeeapparat.

Das Vorurteil, das amerikanischen Filmschöpfer sich in dem Wüßigkeit seines Filmschöpfers nur einigen Dingen gern mit den zierlichen Gefühlsbündeln während gegenwärtig die sogenannten „Kammern“-Kunde (benannt nach ihrem Aussehen, das einem Kamm ähnelt) als neue Filmbeispiele in Mode kommen. Der Erfolg war, daß — nor allem im Ausland — es jahrelang als besonders schick für die elegante Dame galt, sich ein oder zwei Gefühlsbündeln zu kaufen; heute hat die Kammernhand bereits verdrängt. In Deutschland dagegen müssen wir es Harry Biel besonders danken, daß die Liebe zum deutschen Schächerhand nicht einschlief. Die Klugheit, Treue und Tapferkeit, die der deutsche Schächerhand im Film bewies, begeisterten immer wieder von neuem Millionen Menschen.

Ein anderes Beispiel aus der Welt des Films: getanzte wurde und wird wohl auch immer auf der Welt werden, der Steppanz gehörte aber bis vor kurzem wohl nur beruflich daran Interessierten. Seitdem die Amerikaner uns die „Broadway-Melodie“ und „Zum Tanzen geboren“ über den Djean geschickt haben, ist geradezu eine Steppeliebhaberei ausgebrochen. Andere Tanztänze erzählen, daß sich selbst eine Anzahl junger Menschen gemeldet haben, um Steppen zu lernen.

Marlene Dietrich hat im Tonfilm eine neue Art des Songs eingeführt, der seit dieser Zeit nicht nur im Film, sondern auch auf der Bühne und im Kabarett nachgeahmt wird. Der Erfolg von Hilde Bränders in früheren Filmen beruhte nicht zuletzt auf ihrem eigenartigen Sprechklang, ebenso wie die Wirkung Pola Negris und der schwedischen Schauspielerin Zara Leander zum großen Teil auch von ihrem tiefen und doch modulationsfähigen weichen Altgesang ausging.

Ein Bamp, eine Tapp, den aus Amerika jahrelang vorlebte, zeigte zum ersten Mal in einem Film künstlich verlängerte, gestrichelte Wimpern und weitgeschlossene Augenbrauen, die in einem gezeichneten Bogen nachgezogen waren. Seit jenem Tag geht es als „moder“, ausgestrichelte Augenbrauen und gestrichelte, so gar mit „Hilfennein“ verlängerte Wimpern zu tragen. Doch wie wenige Frauen hat diese Modellanne wirklich ge-

[illegible]

